Bemerkungen über Hispinen.

Von J. Weise.

I.

Im Verzeichnisse der Hispinen, Deutsch. Ent. Z. 1897, 144, ist von mir die Gattung *Monochirus* leider nicht im Sinne von Chapuis aufgefafst und umgrenzt worden, welcher, Genera 11, 331, Borneo, Java, Tasmanien und Neuholland als Heimat der Tiere nannte und auf Tafel 129 Fig. 4 den *Mon. multispinosus* Germ., welcher sonach als typische Art zu gelten hat, abbildete. Dies hatte ich in dem Bestreben, für die europäische Art den eingebürgerten Namen *Monochirus* zu behalten, ganz übersehen; es mufs daher meine Gattung *Hispellinus*, welche die indisch-australischen Arten umfafst, eingehen. Um Klarheit in diese Gruppe zu bringen, gebe ich hier eine kurze Uebersicht derselben:

Hispinae: Thorax an den Seiten bedornt, oder nebst den Fld. mit einem breiten Seitendache mit gesägtem Rande versehen.
Fühler einfach . . . . *Hispini.*
An den Fühlern wenigstens das erste Glied bedornt . . . . *Monochirini.*

A. *Hispini.*

1. Fühler neungliedrig . . . . 2.
1'. Fühler elfgliedrig . . . . 3.
2. Thorax und Fld. mit einem ganzen Seitendache. — Sze-tschuan *Cassidispa* Gestro
2'. Nur Teile des Seitendaches in Gestalt von bedornten Lappen an Thorax und Fld. vorhanden.
   a. Fld. mit zwei Seitenlappen. — Asien . *Platypria* Guér.
   b. Fld. mit einem Seitenlappen. — Afrika *Dichirispa* Gestro
3. Vorderrand des Thorax ohne Dornen . . . . 4.
3'. Vorderrand des Thorax jederseits bedornt. — Asien, Afrika, Australien . . . . *Dactylispa* Ws.
4. Körper oberseits kahl oder nicht dicht behaart, Fld. auf dem Rücken und an den Seiten bedornt. — Asien, Afrika, Australien, eine Art in Europa . . . . *Hispa* L.
4'. Körper gleichmäfsig sehr dicht und fein anliegend behaart, grau erscheinend; Rücken der Fld. ohne Dornen oder Höcker, Seitenrand nur mit wenigen äufserst kleinen Dornen besetzt. — Madagaskar . . . . *Trichispa* Chap.

B. *Monochirini.*

1. Klauen frei, gespreizt . . . . 2.
1'. Klauen an der Basis oder bis in die Nähe der Spitze verwachsen, zuletzt auf eine einzige dornförmige Klaue reduziert 4.
2. Die ersten sechs Fühlerglieder bedornt . . . 3.
2'. Nur das erste Fühlerglied mit einem Dorne. — Asien . . . *Rhadinosa* Ws.[1]).
3. Am Vorderrande des Thorax jederseits ein gegabelter Dorn, Stirn am Augenrande anliegend behaart, Rücken der Schenkel und Schienen einfach. — Europa, Asien . . *Hispella* Chap.
3'. Am Vorderrande des Thorax jederseits ein vierteiliger Dorn, Stirn am Augenrande mit einer dichten Reihe von Dörnchen, Rücken der Schenkel und Schienen, namentlich an den vier Vorderbeinen, bedornt. — Afrika . . . *Dorcathispa* Ws.
4. Klauen an der Basis oder bis nahe an die Spitze verwachsen, die ursprüngliche Trennung aber stets durch eine mehr oder weniger lange Rinne angedeutet . . . . . . 5.
4'. Klauen zu einer einzigen vereint, an der auch nicht die Spur einer Naht sichtbar ist . . . . 6.
5. Nur das erste Glied bedornt. — Afrika *Pseudispella* Kraatz[2]).
5'. Die ersten 6 Fühlerglieder bedornt. — Afrika *Polyconia* m.[3]).
6. Die Klaue ist bis zur Spitze gleichbreit, an dieser abgestutzt, die beiden Dornen am Vorderrande des Thorax weit getrennt; primäre Rippen der Flgd. sehr schwach, ziemlich dicht mit stumpfen und verloschenen oder kurzen dornförmigen Höckerchen besetzt; Sohle des ersten Tarsengliedes gröfstenteils kahl, nur neben dem Innenrande jedes Endlappens ein Bürstenfleck. — Armenien, Kaukasus, Mongolei . . . *Acmenychus* m.[4]).
6'. Die Klaue ist dornförmig, nach der Spitze hin allmählich scharf zugespitzt, Filzsohle des dritten Tarsengliedes vollständig . 7.

---

[1]) Hierher *nigrocyanea* und *parvula* Motsch., *Fleutiauxi* und *reticulata* Baly.

[2]) Als Typ der Gattung *Pseudispella* ist *sulcicollis* Gyllh. zu betrachten, bei der die Klauen dicht nebeneinander liegen und nur an der Basis verwachsen sind; die äufsere ist kürzer als die innere. Die Klauen der übrigen Arten sind bis dicht an die Spitze verwachsen, auch bei *Petiti* Guér., welche sich durch die dornförmig ausgezogene Spitze am unteren Rande des zweiten Fühlergliedes auszeichnet.

[3]) Von *Polyconia* ist bis jetzt nur *spinicornis* Kraatz bekannt.

[4]) Hierher *inermis* Zoubk. und *Potanini* Ws.

7. Thorax am Vorderrande jederseits bedornt. — Von Japan durch Ostasien bis Australien verbreitet (*Hispellinus* Ws.) . . *Monochirus* Chap.

7'. Thorax am Vorderrande unbedornt. — Usambara *Pleurispa* Ws.

II.

In einer Tauschsendung von Hrn. Nunenmacher in Oakland, Californien, befanden sich auch 3 Hispinen, welche von Horn in den Transact. Amer. Ent. Soc. 1883 beschrieben worden sind:

Microrhopala dimidiata Horn l. c. 292, Neu Braunfels, Texas. Der Vergleich mit mexikanischen Stücken bestätigte die von mir schon vorher aus den Beschreibungen vermutete Identität mit *Pentispa melanura* Chap. 1877.

Die abgekürzte Reihe am Schildchen besteht aus 1 oder 2 Punkten.

Microrhopala Melsheimeri Horn l. c. 294, Colony Mill, Tulare Co., California (Dr. E. C. van Dyke), gehört ebenfalls nicht zu dieser Gattung, sondern zu *Brachycoryna*, wo sie neben *pumila* zu stellen ist. Sie ist schlanker, namentlich in den Schultern enger gebaut als diese, weniger gewölbt und hat längere Klauen.

Horn hat seine Art auf *Microrhop. Melsheimeri* Crotch, Proc. Ac. Philad. 1873, 83, bezogen, aber dies mufs nach den Beschreibungen unbedingt falsch sein. Crotch nennt seine Art „short, subquadrate, elytra regularly 10-striate, alternate interstices acutely costate", während Horns Art gestreckt und auf den Fld. ganz abweichend skulptiert ist. Diese besitzen aufser der kurzen, aus 1 bis 3 Punkten bestehenden Reihe am Schildchen auch noch 10 Punktreihen, aber die fünfte bis achte Reihe sind nur hinter der Mitte regelmäfsig, davor auf 3 Reihen beschränkt, von denen die mittelste unregelmäfsig ist und die beiden einschliefsenden Reihen mehr oder weniger stört. Von den primären Rippen ist die erste und zweite schwach, niedrig, schlecht begrenzt, die erste sogar in der Mitte weit unterbrochen, die dritte fehlt ganz, die vierte ist kaum so stark als die zweite und wird nach vorn hin undeutlich. Von scharf ausgeprägten Rippen kann also bei der Horn'schen Art keine Rede sein, ebenso wenig trifft die Angabe von Crotch: „coloration precisely that of *O. rosea*" zu. Ich verändere deshalb den Namen der *Microrhopala Melsheimeri* Horn in *Brachycoryna Horni*.

Zu *Brachycoryna* dürfte auch *Microrhop. montana* Horn gehören.

Odontota californica Horn l. c. 297, Siskiyon Co., Kuweah und Colony Mill Tulare Co. (Dr. E. C. van Dyk), gehört in die Gattung *Baliosus*. Die Farbe der Oberseite ist viel heller wie die von *ruber* Weber, und die Rippen auf den Fld. sind schwächer; die gröfsten Exemplare sind nur wenig länger als 4 mill.

III.

Arescus Perty, Delect. animal. art. 1832, 100.

Die Gattung wurde auf *A. labiatus* Perty gegründet; Baly hat daher im Cat. Hisp. 80, den Angaben des Autors gerade entgegengesetzt, als Type die *Hispa monoceros* Ol. hingestellt. Letztere zeichnet sich durch das einfache erste Fühlerglied, das verhältnismäfsig lange und dünne Kopfhorn und die Verlängerung jeder Fld. beim ♂ in ein grofses, lappenförmiges und konkaves Anhängsel aus und bildet die Abteilung . . . . *Xenarescus* m.

Bei den übrigen Arten ist das erste Fühlerglied zur Stütze des zweiten Gliedes an der Spitze in einen kräftigen, langen Fortsatz ausgezogen; die Fld. haben beim ♂ kein Anhängsel und das Kopfhorn ist kurz und ziemlich breit[1]). Dieselben zerfallen in zwei Abteilungen:

1. Prosternum nicht zwischen die Mittelhüften verlängert, diese fast zusammenstofsend, bedeutend über die Hinterbrust emporragend, letztere fällt auf dem Mittelzipfel allmählich nach vorn ab. Hierher *A. labiatus* Perty, *histrio* Baly etc. . . . . . (*Chelobasis* Gray 1832) *Arescus* Perty i. sp.

1'. Prosternum zwischen die mäfsig getrennten Mittelhüften verlängert, nach hinten ganz allmählich abfallend, Hinterbrust vorn ziemlich so hoch als die Mittelhüften, der Zipfel grubenförmig vertieft. Hierher *A. perplexus* und *separatus* Baly . . . . *Nympharescus* m.

---

[1]) Bei der Unterscheidung der Arten, die sich namentlich auf den verschiedenen Bau der Fld. in beiden Geschlechtern gründen mufs, hat Baly, Cat. 81—85, das Hauptgewicht auf die Form des Kopfhornes gelegt, welche er auf Taf. 3 Fig 36—41 darstellte; dieselbe ist nicht nur in beiden Geschlechtern verschieden, sondern überhaupt sehr veränderlich. Selbst das Horn des *A. monoceros* Ol., welches man nach Baly's Worten: „acute in both sexes“ für beständig halten sollte, ist in der Regel nur beim ♂ wirklich zugespitzt, beim ♀ kürzer und am Ende abgestutzt; bei einer Form von Puerto Cabello in Venezuela, die ich als var. *subsinuatus* bezeichne, ist es (auch beim ♂) in der Spitze bedeutend breiter als gewöhnlich, abgestutzt und mit einem winkeligen Ausschnitte versehen.